



W. Gropius • Fagus-Werke



Werkbund • Küche



Werkbundsiedlung • Brünn



Werkbundsiedlung • Brünn



Werkbundsiedlung • Brünn



Sonntagsrückfahrkarten
ZUR

BAU-AUSSTELLUNG
DEUTSCHES HOLZ
 FÜR HAUBAU UND WOHNUNG
 HEIDLUNG AM KOCHHOF
STUTTGART
 23. SEPTEMBER - 29. OKTOBER
1933

Plakat • Kochhof

WERKBUND SIEDLUNG - WERKBUND HOUSING ESTATE

Werkbundsiedlung
Weissenhof Stuttgart 1927

Werkbundsiedlung
Brünn 1928

Werkbundsiedlung
Breslau 1929

Werkbundsiedlung
Neubühl Zürich 1928 - 1932

Werkbundsiedlung
BABA Prag 1932

Wie in Wien die Wiener Werkstätten, so gab es in Deutschland das Bauhaus [www.bauhaus.de]. 1919 gründete Walter Gropius mit dem Slogan „Bau der Zukunft“ das Bauhaus (1919 - 1933), um eine Einheit aller Künste zu bilden. Die Vereinigung von Künstlern aus allen Designbereichen, Architekten und Fotografen zeichnete sich durch einen unverkennbaren Stil aus. Aus diesem Kreis kamen die Architekten der deutschen Werkbundsiedlungen.

Unter der Leitung von Ludwig Mies van der Rohe schufen 1927 siebzehn Architekten aus Deutschland, Holland, Österreich und der Schweiz ein mustergültiges Beispiel der Architektur für moderne Großstadtmenschen. Erstmals wurden bei der Errichtung der Weissenhofsiedlung neue Materialien und Methoden erprobt. Vor allem wurde die Skelettbauweise mit Hilfe von Leichtbeton eingesetzt. Die damalige Ausstellung nach Bauende war ein voller Erfolg, 500 000 BesucherInnen pilgerten zwischen 23.Juli und 30.Oktober 1927 auf den Killesberg. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Siedlung nicht nur als Schandfleck bezeichnet, sondern auch als Vorstadt Jerusalems und als Araberdorf. Es gab sogar eine Postkarte, die die Siedlung verunglimpft, in dem sie Dromedare, Turbanträger und Palmen zwischen den Bauten zeigte. 1933 wurde in 500m Entfernung ein Gegenprojekt gestartet, die sogenannte Kochenhofsiedlung. Maßgeblich war nicht die Form des Kubus, sondern Goethes Gartenhaus mit Walmdach und Holzkonstruktion.

1938 wurde das gesamte Gelände der Weissenhofsiedlung an das Deutsche Reich verkauft - als Bauplatz für das Generalkommando V des Heeres. 1944 beschädigte bzw. zerstörte ein Luftangriff viele Siedlungshäuser, unter anderem auch die beiden Gropius-Häuser. Schließlich riss man in den frühen 50er Jahren etliche beschädigte Häuser ab. Erst 1958 wurde die Siedlung unter Denkmalschutz gestellt. Heute besichtigen etwa 30.000 BesucherInnen pro Jahr die international bekannte Siedlung.

Als wichtigste Siedlung des NEUEN BAUENS in der Schweiz gilt die 1928-32 erbaute Werkbundsiedlung Neubühl in Zürich. Obwohl international anerkannt, steht die Siedlung bis heute nicht unter Denkmalschutz.

Auch in Prag regte der dortige Werkbund den Bau einer Mustersiedlung an. Pavel Janák übernahm die Rahmenplanung für 33 Einfamilienhäuser. Aus der Gruppe der Werkbund-Mitglieder konnten sich die Bauherren ihre Architekten frei wählen. Ein flaches Dach und eine zwei- bis dreigeschossige moderne Bauweise war den Architekten vorgegeben.

Anders in Breslau; hier wurde neben den Reihenhäusern auch ein Wohnheim für Ledige und Jungverheiratete gebaut.

Ähnlich der Baba-Siedlung in Prag, wurde auch in Brünn unter der Führung des tschechischen Werkbundes eine Siedlung erbaut. Leider sind diese Häuser gegenüber dem

DEUTSCHE WERKBUND AUSSTELLUNG

MAI - OKTOBER
COELN 1914
 KUNST IN HANDEL, WERKSTATT UND INDUSTRIE UND HANDEL, ARCHITEKTUR



Baba Prag



Baba Prag



Baba Prag



Baba • Prag



Plakat • Weissenhof

Originalzustand stark verändert.

Das Vorbild all dieser Siedlungen war sicher die Werkbundsiedlung in Stuttgart Weissenhof.